

# Erste Ausgabe. Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwelcksche'schen Verlage. (Hallischer Courrier.)



### Abonnements-Preis

pro Quartal 3 Mark  
(incl. 11 Hef. Sonntagsblatt und  
landw. Mittheilungen).  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 5 1/2 Uhr.

### Insertionsgebühren

Für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum  
28 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Merseburg.  
Wochlanten an der Spitze des Inseratenhefts  
pro Zeile 40 Pf.

N 199.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Dienstag, 26. August.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1884.

### Abonnements

Für den Monat September d. J. auf die „Hallische Zeitung“ nebst „landwirtschaftlichen Mittheilungen“ und illustriertem „Hallischen Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **1 L 100** entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom dem Tage der Bestellung ab bis ins Quartet er. lomme der Anfang der Novelle „Die virginische Erbin“ Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

### Die Expedition der Hallischen Zeitung.

#### Ueber die englische Eisenbahnpolitik

Der letzte zehn September d. J. auf die „Hallische Zeitung“ nebst „landwirtschaftlichen Mittheilungen“ und illustriertem „Hallischen Sonntagsblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von 1 L 100 entgegen. Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom dem Tage der Bestellung ab bis ins Quartet er. lomme der Anfang der Novelle „Die virginische Erbin“ Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

In England giebt es seit 1873 eine besondere staatliche Eisenbahngeschäftsbehörde, mit deren Einleitung man die Anbringung von Klagen erleichtert und Beschwerden abhelfen wollte. „Von einem durchgreifenden Erfolge ihrer Thätigkeit“, so lesen wir, „kann nicht die Rede sein. Doch immer spricht Jedermann von der Uebermacht der Gesellschaften zurück, die Allen drohen, welche sie vor Gericht zu ziehen geneigt wären; noch immer sind die Prozeskosten viel zu hoch, als daß sie nicht Viele von der Geltendmachung ihrer Rechtsansprüche abhalten, noch immer wird ein endlich erlangenes Gerichtsurtheil nur mangelhaft befolgt.“ An einer anderen Stelle erfahren wir aus mehrfachen Zeugenaussagen vor einem Parlamentsausschusse: „Ein Privatier, welcher gegen Eisenbahngesellschaften Klage erhebt, ist ein gezeigter Mann (a marked man). Er wird derartig schikantirt, daß er lieber fiktivstehend das Unrecht hinnimmt. Selbst das Kriegsdepartement Ihrer britischen Majestät erklärt: es schene einen Prozeß vor

dem Eisenbahnente, „weil es soviel mit den Eisenbahnen zu thun habe.“

Besonders schlimm sieht es aus mit den Eisenbahntarifen, deren Feststellung fast völlig der Willkür der Eisenbahngesellschaften unterliegt. „Die den Bahnen auferlegten Tarimaxima werden in vielen Fällen überschritten“; die Güteraffranchitung ist bei jeder Bahn verschieden, unübersichtlich und für das Publikum nahezu unverständlich. „Sehr wenig beliebt sind beim Publikum“, wie Cohn berichtet, „die Differenzialtarife, bei denen es vorkommt, daß ausländische Produkte zu niedrigeren Sätzen befördert werden, als inländische unter gleichen Umständen. Die Tonne Spinnen kostet beispielsweise von Boulogne über Fossefontaine nach London 17 sh. 6 p., von Ashford nach London auf derselben Bahn 35 sh. Das Fleisch von amerikanischem Rindvieh, in Glasgow geschlachtet, wird von dort zu 45 sh. für die Tonne nach London befördert, während die Fracht für Fleisch von heimischen Ochsen von Glasgow bis London 77 sh. beträgt.“

Solchen Zuständen steht das Publikum machtlos gegenüber; denn ob es bei dem großen Einfluß der Eisenbahnen auf die Volkswirthschaft jemals gelingen wird, dieselben für den Staat zu erwerben, ist äußerst zweifelhaft. Erregte doch ein im Mai d. J. von der Regierung dem Parlament vorgelegter Eisenbahngesetzentwurf, durch welchen wenigstens einige der schlimmsten Uebelstände beseitigt werden sollten, einen solchen Sturm der Entrüstung bei den Eisenbahngesellschaften, daß es im Parlament gar nicht einmal zur Beratung gekommen ist!

Vor solchen Zuständen hat uns die von unserem Reichstagsabgeordneten im preussischen Landtage bis zuletzt consequent bekämpfte Eisenbahnpolitik des Fürsten Bismarck glücklich bewahrt.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Austausch der Ratifications-Urkunden zu der deutsch-italienischen Literarfontention am 20. Juni er. hat am Samstag in Berlin stattgefunden. Die Konvention tritt drei Monate nach dem Austausch in Kraft.

Der Bildung der Berufsvereinigungen im Sinne des neuen Gesetzes für Unfallversicherung hat der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrie, dem nahezu alle größeren und mittleren Hüttenwerke, sowie die meisten der großen Maschinenbau-Anstalten angehören, in den letzten Wochen eine ganz besondere Thätigkeit zugewendet. Die Mitglieder des Vereins beschäftigen ca. 240000 Arbeiter, darunter etwa 80 pCt. sammtlicher Arbeitskräfte der Groß-Eisenindustrie und etwa 50 pCt. sammtlicher deutscher Maschinenbau-Arbeiter, weshalb schon aus diesem Grunde die Vorschläge des Vereins über die Abgrenzung der Berufsvereinigungen bei dem Reichsversicherungsamte entsprechende Beachtung finden dürften. Von der Bildung einer einzigen Genossenschaft durch das ganze Reich scheint man absehen zu wollen, weil die Vermaltung von einer Centralstelle aus dann noch zu komplizirt und schwerig sein würde, selbst wenn man den notwendigen Weisung zu bildenden Sectionen möglichst große Selbstständigkeit gemähren wollte. Ueber die Abgrenzung der einzelnen Genossenschaften liegen zwar noch keine bestimmten Beschlässe vor, doch sind seitens des Vereins General-Veranstaltungen der einzelnen Gruppen im Monat September vorbereitet, und sollen zu diesen Veranstaltungen eingeladen werden, welche sich dem Vereine noch nicht angeschlossen haben. Da der Verein sich mit seinen 7 Gruppen über das ganze Deutsche Reich erstreckt, so liegt der Gedanke nahe, daß die territoriale Eintheilung der Gruppenbezirke in erster Linie für die Abgrenzung der Berufsvereinigungen benutzt wird, und könnte dann höchstens noch fraglich erscheinen, ob und welche Unterabtheilungen in dem einen oder andern Genossenschaftsbezirke zu bilden seien.

In einem konservativen Blatte verrieth dieser Tage ein römischer Korrespondent, daß man im Vatikan sich durch das Gerücht beunruhigt fühlt, „Preußen beständige der Revision der Majestät die im Frage der Note vom 5. Mai 1883 näher zu treten und diese Frage selbstständig und unter prinzipieller Umgehung des hl. Stuhls zu regeln.“

Hierzu bemerkt die „Nationalität. Correspondenz“: Das würde sehr gefaßt bleiben: einseitige Regelung der freipolitischen Verhältnisse in Preußen unter Umgehung von maßgeblichen Präventivmaßnahmen zu einem Repressivverfahren. Do man eine solche Maßnahme nicht, es ist ebenfalls interessant, daß die Kurie sehrartige Verbindungen in Konstantin der momentanen Situation hegt. Den hier angeführten Bes. bezeichnete Herr von Götter in der Herrenhaus-Sitzung vom vorigen Jahre, in welcher das freipolitische Wesen zur Annahme gelangte, gewissermaßen als das letzte Ausmaßmittel, wenn auch auf dem neuen gesetzlichen Boden die Hebung eines freipolitischen Zustandes in Folge des Widerstandes der Kurie nicht möglich sein sollte. Er lehnte es ab, sein Programm für beide Fälle eingehend darzulegen, fügte aber die viertelnde Bemerkung hinzu: Wenn die Angelegenheit über Bord liege, dann liege auch manches mit, was ich gerne fortzubringen möchte. Es ist begreiflich, daß in Rom der Wunsch nicht allzu leicht ist, dieses Programm des Kulturministers in der Ausführung kennen zu lernen.

In den Kreisen der nationalpolnischen Wlita-toren der Provinz Posen ist man höchlich enttäuscht über den jungen Mediziner polnischer Zunge, welche sich entschlossen haben, nach Rumänien zu gehen und sich dort als Aerzte niederzulassen. Man eifert gegen dieses Auswanderungsprojekt um so erbitterter, als ich dem polnischen Arzt und Bürger außerhalb der Provinz Posen und Westpreußen ein weites und fruchtbares Feld der Wirksamkeit zu bieten.

In den Kreisen der nationalpolnischen Wlita-toren der Provinz Posen ist man höchlich enttäuscht über den jungen Mediziner polnischer Zunge, welche sich entschlossen haben, nach Rumänien zu gehen und sich dort als Aerzte niederzulassen. Man eifert gegen dieses Auswanderungsprojekt um so erbitterter, als ich dem polnischen Arzt und Bürger außerhalb der Provinz Posen und Westpreußen ein weites und fruchtbares Feld der Wirksamkeit zu bieten.

[Nachdruck verboten.]

### Die virginische Erbin.

Novelle von Walter Besant und James Rice.

[Fortsetzung.]

Der Alderman schien plötzlich wie ausgetauscht. Er, der höflichste und reichsthevollste aller Menschen war jetzt kurz, trocken und sogar abstoßend in Wort und Benehmen. Nun, Mylord, sagte er, die Papiere seinem Disponenten aus der Hand reisend, bilden Sie her. Ihr Diener brachte die Quittungen und empfing das Geld. Wo ist er?

Weg. Er hat sich gestern Abend entfernt, ohne bis her wiederzukommen.

Das ist sehr verdächtig. Konnte er schreiben?

Nein. — Er ist ein einfacher Bauernburche aus Gloucestershire.

Schön. Hier sind Ihre Ordres, alle von Ihnen unterschrieben und von uns getreu honorirt. Hier sind sie alle, Mylord.

Lord Cardesley blinnte sie aufmerksam durch. Einige von älterem Datum legte er zur Seite, die anderen, welche aus den letzten acht Wochen datirten, reichte er dem Alderman.

Diese Papiere sind gefälscht! Sie repräsentiren die Summe von zweitausendfünfhundert Pfund, so daß der Rest seines Vermögens, der sich noch in der Kasse des Alderman befand, sich auf nur dreihundert Pfund und einige Schillinge belief.

Ich muß mich wundern, sagte Mylord, indem er auf eines der gefälschten Papiere deutete, daß eine so plumpe Fälschung nicht sofort entdeckt wurde!

In der That, sagte der Alderman, auf das Papier starrend, es ist nicht die Handschrift Ew. Lordsch.

Christopher, Sie empfangen und öffnen die Briefe. Gatten Sie keinen Verdacht?

Ich hab nur nach der Unterschrift, Sir; und wenn Sie diese genau betrachten wollen, so werden Sie zugeben, daß Er. Lordsch. Namenszug so geschickt nachgemacht ist, daß man ihn für acht halten muß.

Köft sehen! rief ich. Mylord, ich habe Briefe von Ihnen bei mir, von denen Niemand behaupten wird, daß sie nicht von Ihnen stammen.

Ich trug in der That eine Sammlung der süßesten Briefe an meinem Busen, die jemals von einem liebevollen Mädchen hier aufbewahrt wurden. Ohne mir die Zeit zum Erörtern zu nehmen, zog ich sie hervor, öffnete einen derselben und legte ihn neben die Zahlungsanweisung. Hier, mein Vornund, sagte ich, vergleichen Sie die beiden.

Eine Vergleichung war überflüssig. Der Text der Note zeigte eine vollständig fremde Hand und nur die Unterschrift war nachgemacht, jedoch so ungeschickt, daß auch der Ungeübteste den Betrug sofort entdecken mußte.

Nun, sagte der Alderman, das ist handgreiflich. Dieser Betrag ist so plump, daß sogar der Letzte meiner Paktmechte — Christopher March, hast Du Deine fünf Sinne bestimmen gehabt?

Mit Verlaub, Sir, sagte Christopher mit ruhiger Stimme, bin ich zu tadeln? Ich kenne Mylord's Handschrift nur sehr unvollkommen; ich empfinde die Briefe aus der Hand seines Dieners; ich öffnete sie, um Ihnen den Verdacht zu erparren.

Nun ja, sagte der Kaufherr. Sie handelten nach bestem Ermessen, Christopher, daran zweifle ich nicht. Die Firma ist bezahlt worden, nicht Sie, Mylord. Die Firma muß den Verlust tragen.

Und Sie, mein väterlicher Freund, fuhr Lord Cardesley fort, haben sich gewiß gefragt, zu welchem Zwecke ich diese Gelder verwendete, für welche Thorheiten und Extravaganzen sie weggeworfen wurden?

Janow, Mylord. Ich war der Meinung, Sie brauchen dieses Geld, um Ihre täglichen Spielverluste zu decken.

Der Alderman ist in dieser Sache wie in mancher anderen gräßlich belogen und hintergangen worden, fiel ich zu Lord Cardesley gewendet ein. Ich weiß, daß Ihr Diener Thomas Marigold, von einer anderen Person angeführt, die wahrscheinlich auch diese Unterschriften gefälscht hat — hier freite mein Blick das Auge Christophers, welches mit Furcht und Erstaunen auf mich gerichtet war — Tag für Tag lägenhafte Berichte über Ihren Lebenswandel brachte, welche der Alderman durch die offene Comptoirbücher hören mußte; er sprach von Ihnen als einem Spieler und Trambold, einem Menschen, der zu allem fähig, dem nichts mehr heilig ist. Und er that dies alles als georgianischer Werkzeug dieses Andern, der ihn dafür bezahlte.

Wir scheinen von Schurken umgeben zu sein, sagte der Alderman. Sprechen Sie, Christopher, was wissen Sie davon?

Nichts, Sir. Ich hatte keinen Verdacht. Es ist wahr, daß jener Mann mir von Mylord's vorgelegter Vermorfenheit erzählte.

Das weiß ich. Aber jene anderen Berichte. Jene, Christopher, die Sie selbst brachten!

Lord Cardesley schnellte empor und schritt auf den Disponenten zu, der mit Hilfsmitteln aller Kräfte seine Fassung zu bewahren suchte.

Sie — Sie haben Berichte über mich telegraphirt, Herr Buchhalter? Was interessiert Sie an mir, wenn ich Irrer darf?

Nichts, Mylord. Auch telegraphirte ich Ihre Gerichte. Ich beantwortete nur die Frage meines Chefs und berichtete ihm, was in einem Kaffeehaus gesprochen wurde. Hier erinnerte sich Lord Cardesley, daß ich ihm erzählt hatte, wie kein Anderer als Christopher March selbst



der dortige Verberungsbeamte Ernst S., welcher bei der Nord-...  
ber dortige Verberungsbeamte Ernst S., welcher bei der Nord-...  
ber dortige Verberungsbeamte Ernst S., welcher bei der Nord-...

Die Gläserammlung des Hohenollern-Museums in Berlin

enthält fast nur Gegenstände von historischem Werth. Zu den...  
enthält fast nur Gegenstände von historischem Werth. Zu den...  
enthält fast nur Gegenstände von historischem Werth. Zu den...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

22. Wienwera, den 22. August. So sehr auch die von der...  
22. Wienwera, den 22. August. So sehr auch die von der...  
22. Wienwera, den 22. August. So sehr auch die von der...

Parlamentarische.

— Strickerl. Sch., 23. August. Bei der heute hier...  
— Strickerl. Sch., 23. August. Bei der heute hier...  
— Strickerl. Sch., 23. August. Bei der heute hier...

Zur Wahlbewegung.

In der Vermählung der conserativen Vertrauensmänner...  
In der Vermählung der conserativen Vertrauensmänner...  
In der Vermählung der conserativen Vertrauensmänner...

Cholera.

Wie aus Paris vom 23. d. Mts. gemeldet wird, starben...  
Wie aus Paris vom 23. d. Mts. gemeldet wird, starben...  
Wie aus Paris vom 23. d. Mts. gemeldet wird, starben...

Der offizielle Cholerabericht aus Rom vom 23. d. Mts. lautet...  
Der offizielle Cholerabericht aus Rom vom 23. d. Mts. lautet...  
Der offizielle Cholerabericht aus Rom vom 23. d. Mts. lautet...

Univeritäts-Nachrichten.

— Das an der Berliner Universität zu errichtende hygienische...  
— Das an der Berliner Universität zu errichtende hygienische...  
— Das an der Berliner Universität zu errichtende hygienische...

Das Ueberziehen am Nahrungsholz bei Potsdam.

welches alljährig dort im Monat November und Anfangs...  
welches alljährig dort im Monat November und Anfangs...  
welches alljährig dort im Monat November und Anfangs...

Volle, den 25. August.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit...  
(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit...  
(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit...)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse vom 23. August 1884.

Table with market data for sugar and other commodities. Columns include item names and prices.

Wartberichte.

Magdeburg, den 23. August. Landweizen 160-166 M...  
Magdeburg, den 23. August. Landweizen 160-166 M...  
Magdeburg, den 23. August. Landweizen 160-166 M...



September-October 146-145.75 bes. October-November 148-148.5 bes. ...

Hamburg, den 23. August. Weizen loco überändert, auf Termine weicher, per August 146.00, 145.00 G, ...

Wasserkraft der Untertan an Bräudenberg bei Straßburg am 23. August 1901, am 24. August 0.96 Meter über 0 ...

Table with columns for 'Wandeburger Börse, 23. August', listing various securities and their prices.

Table with columns for 'Telegraphische Depeschen', listing telegrams and their values.

Konstantz, 24. August. Sr. K. K. Hofseit der Kronprinz ...

Paris, 23. August. Die 'Agence Havas' erklärt die Nachricht von einer Unterbrechung der Kabelverbindung ...

Washington, 24. August. Zum diplomatischen Agenten der nordamerikanischen Union bei der internationalen Congo-Exposition wurde Fiskel aus Ohio ernannt.

Wien, den 23. August. Weizen niedriger, loco 140.00-150.00 bes. ...

Berlin, den 23. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörsen eröffnen in mäßig fester Haltung, aber mit vielfach etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet.

Hällischer Tages-Kalender.

Dienstag den 26. August. Anl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße): Vom 11. August cr. bis auf Weiteres außer Sonntags täglich von 9-1 Uhr geöffnet.

Hauptgeschäft in Halle a/S.

Advertisement for 'Hauptgeschäft in Halle a/S' featuring 'Lotterie von Baden-Baden' and 'Grosse Breslauer Lotterie'.

Closet-Papier mit Salicylat-geruch.

Advertisement for 'Closet-Papier' by J. Zuebisch, Bräuderstrasse 16, highlighting its disinfectant properties.



